

Joscha Heinze, Dr. Karoline Malchus, Prof. Dr. Klaus Dürkopp, Prof. Dr. Beate Klemme, Prof. i.V. Dr. Marisa Kaufhold, Prof. Dr. Thomas Kordisch
Fachhochschule Bielefeld

Hintergrund:

Der Einsatz von Technik im Humandienstleistungsbereich schreitet unter anderem auf Grund des demographischen Wandels immer weiter voran. Dies betrifft auch den Bereich „Ambient Assisted Living (AAL)“ und führt zu einer Ausweitung von Tätigkeitsfeldern des an den Schnittstellen „Humandienstleistungen/Technik“ arbeitenden Fachpersonals. Im Rahmen einer Bedarfsanalyse wurde ermittelt, welche Kompetenzen das an den Schnittstellen tätige Fachpersonal aus Sicht von Expertinnen und Experten benötigt, um den veränderten Anforderungen professionell begegnen zu können. Hierzu wurden leitfadengestützte Interviews sowie Fokusgruppen durchgeführt.

Charakterisierung der Schnittstellen zwischen Humandienstleistungen und Technik:

- **unterschiedliche Handlungsfelder**
 - Einsatz von Technik im Gesundheitswesen
 - Entwicklung von Technik für das Gesundheitswesen
- **unterschiedliche Akteursgruppen**
 - Fachpersonal Humandienstleistungen
 - Fachpersonal Technik
 - Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige
- **unterschiedliches Arbeitsumfeld**
(z.B. ambulant oder stationär)
- **unterschiedliche Arten der Interaktion**
- **unterschiedliche Anwendungsfelder der Technik**
 - Unterstützung von Pflege- und Therapieprozessen
 - Diagnostik und Intervention
 - technische Assistenz von Nutzerinnen und Nutzern
 - Organisation von Arbeitsvorgängen und Dokumentation von Patientendaten
- **beeinflussende betriebliche und außerbetriebliche Rahmenbedingungen**



Abb. 1: Beispiele für den Technikeinsatz im Gesundheitswesen

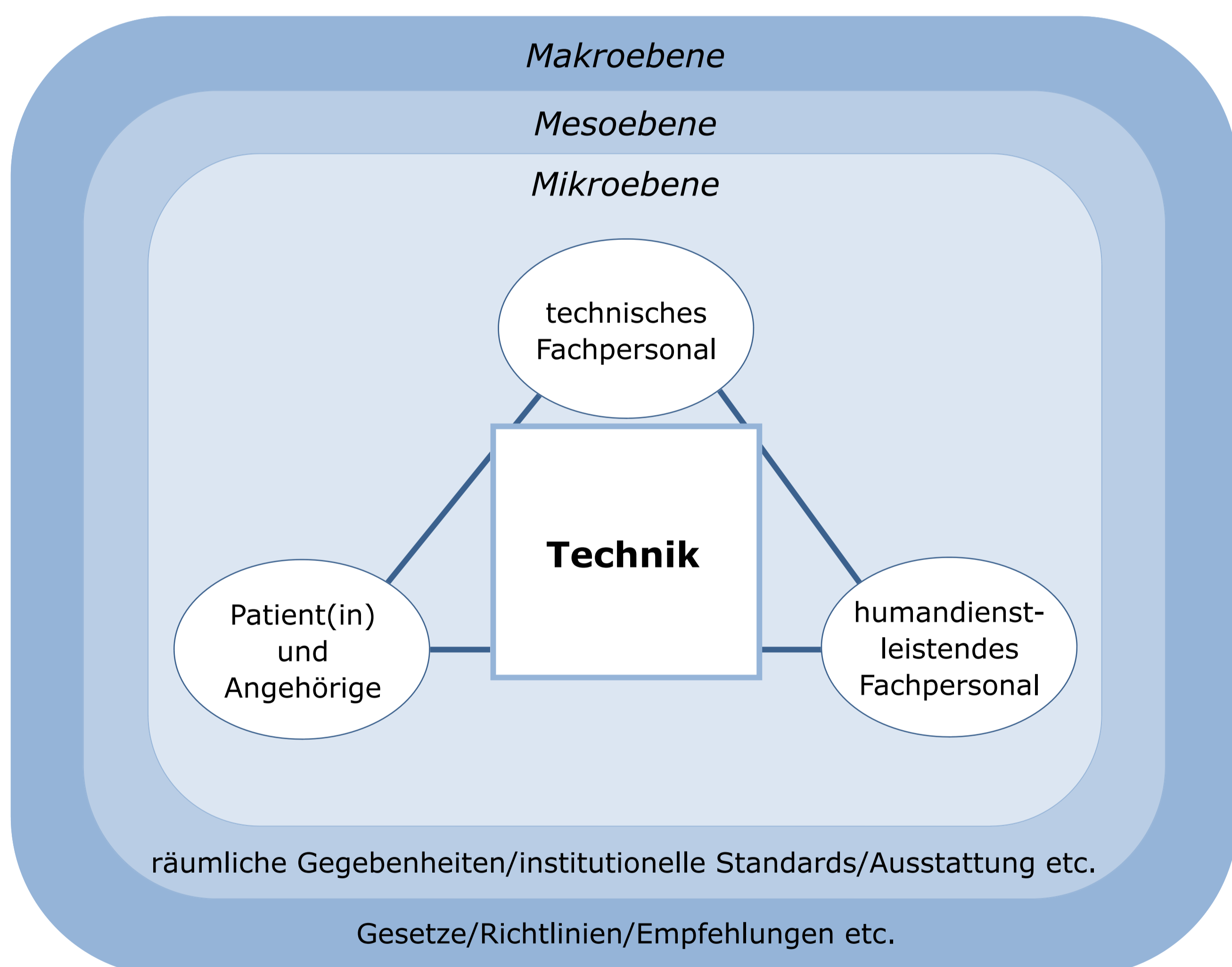


Abb. 2: Darstellung der Rahmenbedingungen und Akteure Quelle: Eigene Darstellung

Gelingensbedingungen bei der Nutzung von Technik im Gesundheitswesen:

- Technikakzeptanz auf Seiten der Nutzerinnen und Nutzer
- nutzen- und nutzerzentrierte Gestaltung der Produkte
- Berücksichtigung von ethischen, sozialen und rechtlichen Gesichtspunkten

Methodik:

1) leitfadengestützte Interviews

- 9 Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern von Hochschulen, Verbänden sowie Unternehmen und Einrichtungen
- Themengebiete: u.a. Vorgänge beim Einsatz und der Entwicklung von Technik im bzw. für das Gesundheitswesen, Technikakzeptanz, Rahmenbedingungen, Kompetenzanforderungen an das Fachpersonal, Qualifizierungsmöglichkeiten
- Auswertung mittels strukturierender Inhaltsanalyse (vgl. Mayring, 2008)

2) Fokusgruppen

- 3 Fokusgruppen mit jeweils 8-9 Vertreterinnen und Vertretern von Hochschulen, Verbänden sowie Unternehmen und Einrichtungen
- Themengebiete: Technikakzeptanz, Rahmenbedingungen, erforderliche Kompetenzen des Fachpersonals (je 2 Themengebiete pro Fokusgruppe)
- Auswertung durch Zusammenfassung zentraler Diskussionsaspekte (vgl. Ruddat, 2012)

Ergebnisse:

Tab. 1: Ergebnisse der Bedarfsanalyse: Wichtige Kompetenzen an den Schnittstellen

Wichtige Kompetenzen der an den Schnittstellen Humandienstleistungen/ Technik tätigen Fachkräfte	
allgemein benötigte Kompetenzen	
<ul style="list-style-type: none"> • grundlegendes Verständnis für die Prozesse im Gesundheitswesen • (interdisziplinäre) Kommunikationsfähigkeit • Empathiefähigkeit • Beratungskompetenz • Vermittlungskompetenz • Fähigkeit zur kritischen Reflexion 	
humandienstleistendes Fachpersonal	technisches Fachpersonal
<ul style="list-style-type: none"> • grundlegendes technisches Verständnis • praktische technische Erfahrungen 	<ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte medizinische Kenntnisse (z.B. Krankheitsbilder und Fachvokabular)

Anforderungen an das betriebliche Bildungspersonal:

- Verständnis für die Humandienstleistungen und die Technik besitzen
- Kenntnisse über die charakteristischen Merkmale und Anforderungen der Schnittstellen zwischen Humandienstleistungen und Technik besitzen
- aktuelle Weiterbildungsbedarfe in diesem Bereich erkennen können
- zukünftige Weiterbildungsbedarfe, insbesondere durch den stetigen Wandel der Technik, erkennen und darauf reagieren können

Fazit:

Durch den verstärkten Einsatz von Technik im Gesundheitswesen entstehen zunehmend Schnittstellen zwischen Humandienstleistungen und Technik. Diese sind durch ihre Heterogenität in Bezug auf z.B. die Akteure, die Interaktionsformen und die Anwendungsfelder von Technik und damit durch eine hohe Komplexität gekennzeichnet. Mit der Technisierung gehen auch neue und erweiterte Anforderungen an das humandienstleistende und das technische Fachpersonal einher. Erste Auswertungen der Bedarfsanalyse zeigen, dass wichtige Kompetenzbereiche beispielsweise „Beratung“ und „Kommunikation“ sind. Die Ergebnisse sind ein guter Ansatzpunkt, um zielgruppenspezifische akademische Qualifizierungsangebote für das betriebliche Bildungspersonal im Rahmen eines berufsbegleitenden Masterstudiengangs zu schaffen.

Literatur:

- Malchus, K. (2015). *Evaluation emotionaler und kommunikativer Verhaltensweisen in Mensch-Roboter Interaktionen in therapie relevanten Szenarien zur Entwicklung eines Modells für die roboterunterstützte Therapie bei Sprach- und Kommunikationsstörungen*. Bielefeld: Universität Bielefeld.
- Mayring, P. (2008). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Ruddat, M. (2012). Auswertung von Fokusgruppen mittels Zusammenfassung zentraler Diskussionsaspekte. In: M. Schultz, B. Mack, O. Renn (Hrsg.), *Fokusgruppen in der empirischen Sozialwissenschaft: Von der Konzeption bis zur Auswertung* (S. 195-206). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.